

Energiewende atomkraftfreies
Schwaben e. V.

Raimund Kamm, Luitpoldstr. 26, 86157
Augsburg, T.: 0821-541936 (F -541946)
Kamm@gmx.de
>KopfausdemSand!.doc 28.1.04 Seitenanz.: 2<

Medienerklärung

Umweltschützer fordern Aufklärung **Kopf aus dem Sand!**

Durch aus Österreich zurück nach Deutschland gelangende Informationen wird offenbar, daß auch unsere deutschen Kernkraftwerke nicht gegen gezielte Flugzeugabstürze gewappnet sind. Besonders gefährdet sind die Siedewasserreaktoren, da diese im Unterschied zu den moderneren Druckwasserreaktoren nur einen Hauptkreislauf haben und dieser aus dem geschützten Reaktorgebäude in das ungeschützte Maschinenhaus führt. Sechs der 18 laufenden deutschen Akw sind Siedewasserreaktoren (Brunsbüttel, Krümmel, Philippsburg 1, Gundremmingen B+C, Isar 1).

Gundremmingen ist der einzige Standort Deutschlands, vermutlich sogar Europas, an dem gleich zwei Siedewasserreaktoren laufen. Selbst nach dem 11.9.2001 sind keine vertrauenswürdigen Sicherungsmaßnahmen gemacht worden. **Unsere Initiative fordert, daß endlich die verantwortlichen Politiker Trittin und Schnappauf die Reaktoren gegen Terroranschläge sichern oder sofort abschalten lassen!** Es ist höchst alarmierend, daß RWE als Haupteigentümer des Akw Gundremmingen bisher nur hat verlauten lassen, daß sie für die den Menschen in der Region zugefügte Schäden von Terroranschlägen auf ihr Akw nicht haften wollen.

Hier zur Erinnerung die Chronik von Lügen und folgenlosen Ankündigungen der Verantwortlichen:

✚ „Das Kernkraftwerk Gundremmingen (LK Günzburg) ist nach Auskunft von Pressesprecher Manfred Lasch gegen Terroranschläge wie auf das World Trade Center in New York gesichert.“ (Augsburger Allgemeine 13.9.2001)

✚ „Nach dem 11.9. wird nie wieder jemand den Absturz eines Flugzeuges auf ein Atomkraftwerk als Restrisiko bezeichnen dürfen. Und dass dieses Restrisiko als vernachlässigbar hinzunehmen sei, ist heute unverantwortlich.“ (Bundesumweltminister Trittin am 27.9.01 im Dt. Bundestag)

✚ „Wie das Nachrichten-Magazin DER SPIEGEL meldet, hält nach den Terrorattacken in den USA das für die Genehmigung der atomaren Lagerhallen zuständige Bundesamt für Strahlenschutz (BfS) in Salzgitter die beantragten Decken- und Wandstärken (0,55 bis 0,85 Meter) nicht mehr für ausreichend. Betroffen wären die süddeutschen Standorte Grafenrheinfeld, Ohu, und Gundremmingen. In Norddeutschland wurden die Betonhallen von vorneherein

mit dickeren Decken und Wänden (1,2 bis 1,3 Meter) geplant. Es sei >der Bevölkerung in Süddeutschland kaum zu erklären, warum sie schlechter gegen Flugzeugabstürze auf Zwischenlager geschützt werden soll als die Menschen im Norden< erklärte der BfS-Präsident Wolfram König. Der Chef des Strahlenschutzamtes war schon vor dem 11. September für eine ‚doppelte Barriere‘ eingetreten, wonach sowohl Betonhallen wie Lagerbehälter (etwa vom Typ Castor) ausreichend Schutz auch bei Flugzeugabstürzen auf die Anlagen bieten müssen.“ (Der Spiegel 41/2001)

✚ „Nach den Terroranschlägen in den USA denkt die Staatsregierung über zusätzliche Sicherheitsmaßnahmen an den drei Kernkraftwerken in Bayern nach. Umweltminister Werner Schnappauf hat die Internationale Länderkommission Kerntechnik (ILK) zu einer >dezidierten Stellungnahme< aufgefordert. ... Das Ergebnis des zwei Seiten umfassenden TÜV-Berichts laut Ministeriumssprecher Peter Frey: Eine Gefährdungslage wird nicht völlig ausgeschlossen. Die drei Atommeiler seien zwar sicher gegen den Absturz von Militär-Jets; größere ‚Ereignisse‘ – etwa der gezielte Absturz eines voll getankten Jumbos – seien in den bisherigen Sicherheitstests aber nicht berücksichtigt worden.“ (Süddeutsche Zeitung 8.10.01)

✚ Rechtsanwalt Dr. Dr. Scheuten für die RWE im Erörterungstermin in Günzburg am 9.10.01: „Der Angriff auf eine kerntechnische Anlage mithilfe eines Flugzeugs kann nur als kriegerische Einwirkung eingeordnet werden, die gegen den jeweiligen Staat gerichtet ist. Das Atomgesetz verpflichtet die Betreiber nicht, Vorsorge gegen derartige kerntechnische Einwirkungen zu treffen.“

✚ Bayerns Ministerpräsident Dr. Edmund Stoiber: „Die Bedrohungen des internationalen Terrorismus richten sich gleichermaßen auf die USA wie auf Europa. Man muß den Deutschen deutlicher als bisher sagen, dass sie selbst auch im Zentrum der Bedrohung stehen.“ (Augsburger Allgemeine 13.4.02)

✚ Dezember 2003 Aus einem Papier des Bundesumweltministers geht hervor, daß die staatliche Gesellschaft für Reaktorsicherheit (GRS) in ihrer als „VS-Vertraulich“ eingestuften Studie zu einem alarmierenden Ergebnis kommt: „Keiner der 19 deutschen Atommeiler ist so gegen einen Flugzeugabsturz gesichert, dass eine Atomkatastrophe als Folge ausgeschlossen werden kann.“ Besonders gefährlich sind die Siedewasserreaktoren sowie die älteren Akw.

Jetzt müssen die Bürger die Politiker zwingen, den Kopf aus dem Sand zu nehmen. Terrorgefahren kann man nicht durch Geheimhaltung bewältigen. Die Bürgerinnen und Bürger unseres Landes haben einen Anspruch auf die Wahrheit über von den Atomanlagen ausgehende die Terrorgefahr.

Raimund Kamm, Vorstand